

B12 Boris / Kasachstan / Sprachwissenschaften

Interaktionspartner: deutscher Dozent

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Zuständigkeitsbereiche von Dozenten

Nachdem Boris aus Kasachstan seine deutschen Sprachkurse erfolgreich absolviert und die Sprachprüfung bestanden hat, möchte er sich in einem sprachwissenschaftlichen Bachelor-Studiengang einschreiben und geht zur Beratung zu einem dafür zuständigen Dozenten. Die Antworten, die der Student auf seine Fragen erhält, lassen ihn aber an der Beratungskompetenz des Dozenten zweifeln. Als er wissen will, wie lange das Studium dauert, erhält er die Auskunft, das käme auf ihn und seine Studienplanung an, und als er um den Studienplan für das erste Jahr bittet, gibt ihm der Dozent eine Übersicht über das gesamte Studium und erklärt ihm, dass er seinen Studienplan selbst gestalten müsse. Boris hat das Gefühl, dass der Beratungsdozent keine Ahnung von dem Studiengang hat, den er belegen möchte, und verlässt wütend die Beratung.

1. Wie lassen sich die Erwartungen des kasachischen Studenten erklären?
2. Warum kann der Dozent den gewünschten Studienplan nicht aushändigen? Welche akademischen Traditionen liegen der deutschen Studienorganisation zu Grunde?

Zu 1.) Der kasachische Student ist aus seiner Heimat einen fest strukturierten Studiengang gewöhnt. Die Studierenden erhalten in Kasachstan einen verbindlichen Semesterplan, der alle curricularen Verpflichtungen des jeweiligen Faches berücksichtigt. Dadurch ist es möglich, genaue Aussagen über die normale Dauer eines Studienganges zu machen. Die Erklärungen des deutschen Beratungsdozenten kommen dem kasachischen Studenten deshalb unglaublich vor. Er kann sich nicht vorstellen, dass er selbst entscheiden soll, welche Kurse für sein Studium relevant sind und was er belegen soll. Er vermutet daher, dass der Dozent inkompetent ist und ihn nicht richtig berät.

Zu 2.) An deutschen Universitäten existieren in einer Reihe von Fakultäten, insbesondere in geisteswissenschaftlichen Fächern, keine festen Stundenpläne, die den Studierenden zu Beginn jedes Semesters überreicht werden können. Das deutsche Studiensystem sieht vor, dass sich die Studierenden mit Hilfe der Studienordnung und dem aktuellen Kursangebot ihres Faches ihre Stundenpläne selbst zusammenstellen. Diese individuelle Stundenplangestaltung eröffnet die Möglichkeit, neben den obligatorischen Veranstaltungen persönliche Interessenschwerpunkte zu setzen und verpflichtet den einzelnen Studierenden, sich, um sein Studium sinnvoll strukturieren zu können, intensiv mit den Studieninhalten seines Faches auseinanderzusetzen. In den technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen, ebenso wie in der Medizin, sind die Curricula traditionell stärker reglementiert, damit das umfangreiche Grundlagenwissen in systematischer Form vermittelt werden kann.

Schlagworte:

Beratungsgespräche, Einheitliches Curriculum, Selbstorganisation des Studiums, Wahlfreiheiten im Studium